

# Behandlungen auf höchstem Niveau

Die beiden Privatstationen der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) in Windisch bieten Patientinnen und Patienten ein breites medizinisches, psychologisches und pflegerisches Angebot – individuell und massgeschneidert.

Daniel Zimmermann

Schon seit langem setzen die PDAG auf ein Konzept für Zusatzversicherte und Selbstzahlende – zuerst mit der Privatstation Sophia für Menschen ab 65 Jahren. Mit der Eröffnung der zweiten Station Idéa im Jahr 2020 steht dieses spezielle Angebot inzwischen auch jüngeren Erwachsenen zur Verfügung. Die Eintritte erfolgen in der Regel über zuweisende Ärztinnen und Ärzte oder intern über eine andere Station der jeweils zuständigen Klinik. Unter bestimmten Umständen sind auch Selbstzuweisungen möglich.

## Unterstützung für Patientinnen und Patienten ab 65 Jahren

Der Umzug ins moderne Magnolia-Gebäude vor vier Jahren hat laut dem Chefarzt und Leiter der Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie, Dr. med. Dan Georgescu, die Versorgung der Patientinnen und Patienten auf der Station Sophia weiter verbessert. «Die neue Umgebung ist nahezu perfekt. Die Zimmer sind nicht nur schön und grosszügig, sondern auch aus pflegerischer Sicht sehr funktional gestaltet», betont er. «Auch der Speiseraum ist hervorragend konzipiert. Ein weiterer Vorteil ist zudem die Nähe zu anderen Stationen für ältere Patientinnen und Patienten sowie zum internistischen und zum neurologischen Konsiliardienst.»

Die Patientinnen und Patienten von Dan Georgescu leiden häufig unter Altersdepressionen oder neuropsychiatrischen Erkrankungen wie Demenz oder Delir. Auf der Station Sophia erhalten sie eine auf ihre besonderen, altersspezifischen Bedürfnisse abgestimmte Behandlung. Diese basiert auf einer sorgfältigen Diagnostik und einem individuell zugeschnittenen Therapieplan,



Die weitläufige Dachterrasse bietet Platz zum Erholen.



Einladende helle Zimmer prägen das Ambiente der Stationen.

Bilder: zvg

der von einem interdisziplinären Team entwickelt wird. «Die erfolgreiche Behandlung älterer Menschen erfordert einen ganzheitlichen, interprofessionellen und gerontologisch fundierten Ansatz», erklärt Dan Georgescu. Neben der medikamentösen Behandlung spielen daher auch die Psychotherapie und die neuropsychologische Therapie sowie Bewegungs-, Kunst- und Musiktherapie eine wichtige Rolle im Genesungsprozess.

## Angebot für jüngere Erwachsene hat sich bewährt

Immer mehr Erwachsene zwischen 18 und 64 Jahren nutzen das Angebot der Privatstation Idéa, um schwierige Lebenssituationen zu überwinden. Für Dr. med. Katharina Gessler, die Leitende Ärztin der Station, steht auch hier die individuelle Betreuung im Vordergrund: «Für jede Patientin und jeden Patienten werden die Behandlungspläne nach neuesten medizinischen Erkenntnissen erstellt, ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen.»

Die Station ist spezialisiert auf die Behandlung von depressiven Störungen, Angst- und psychosomatischen Erkrankungen sowie Trauma- und Persönlichkeitsstörungen. Das interdisziplinäre Team aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachpersonen sowie Therapeutinnen und Therapeuten steht den Patientinnen und Patienten rund um die Uhr zur Verfügung. Über die Dauer der Behandlung entscheidet man gemeinsam. «Diese besondere Flexibilität zeichnet Idéa aus – im Zen-

trum steht immer die Patientin oder der Patient», betont Katharina Gessler.

## Hohe Patientenzufriedenheit auf beiden Stationen

Auf den Privatstationen der PDAG verbindet sich medizinische Exzellenz mit einer Umgebung, die die körperliche wie auch psychische Erholung fördert. Die Zimmer sind hell und einladend gestaltet. Grosszügige Aufenthaltsräume und Fitnessgeräte bieten Raum für Erholung oder Aktivität. Bei schönem Wetter laden eine weitläufige Dachterrasse mit Blick über das Areal zum Verweilen sowie einer der schönsten Parks der Nordwestschweiz zum Spazierengehen und Entspannen ein. Die hauseigene Küche verwöhnt mit frischen Speisen, einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und einer Auswahl an À-la-carte-Gerichten. Viele Patientinnen und Patienten bestätigen regelmässig die positive Wirkung auf ihre Genesung. «Für mich ist es jedes Mal wieder motivierend, wenn sich nach der Behandlung jemand persönlich bedankt», sagt Katharina Gessler.

Die hohe Zufriedenheit zeigt, wie wichtig eine ganzheitliche und individuelle Betreuung in der Psychiatrie ist. Die Privatstationen Idéa und Sophia der PDAG bieten genau das – einen Ort, an dem Menschen in Krisenzeiten rasch Unterstützung und einen Weg zurück in den Alltag finden.

Weitere Infos zum Behandlungsangebot der Privatstationen sowie zur Anmeldung finden Sie unter [www.pdag.ch/privatbehandlung](http://www.pdag.ch/privatbehandlung).

## Ratgeber Gesundheit

Prof. Dr. med. Lorenz Büchler, Leitender Arzt Orthopädie und Traumatologie, Team Hüft- und Beckenchirurgie, KSA



## Starke Hüftschmerzen

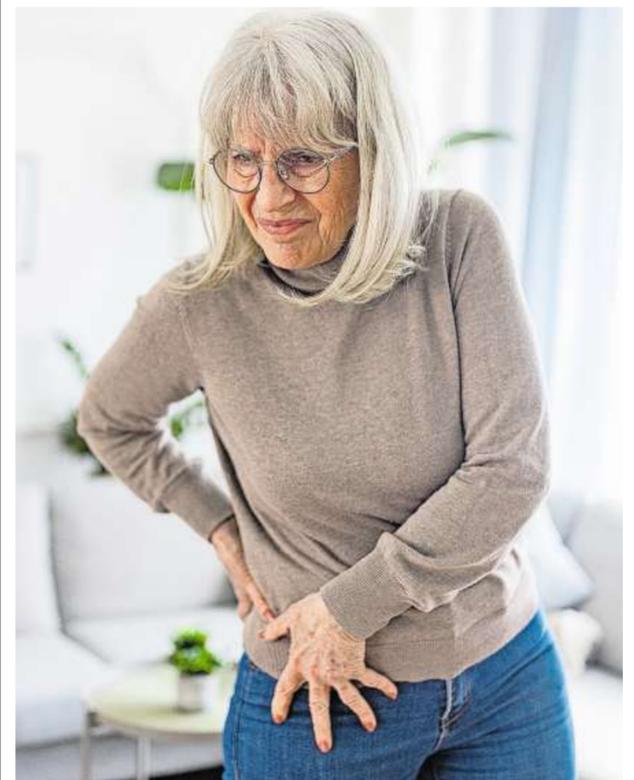
**Anfang Jahr bekam ich aus dem Nichts starke Hüftschmerzen. Alles deutete auf eine Entzündung hin. Im Februar ging ich zur Ärztin. Sie verschrieb mir Schmerzmittel. Im Mai erhielt ich dann Physiotherapie, wobei sich nichts verbesserte. Ob ich mich anstrengte oder schone, macht keinen Unterschied: Die Schmerzen sind fast immer da. Nun war ich im Röntgen. Befund: allseits intakte ossäre Strukturen dem Alter (76) entsprechend. Was kann man tun?**

Frau S. A. aus M.

Spontan (ohne Unfall) auftretende Beschwerden im Bereich der Hüfte (Leiste, seitlich am Oberschenkel, Gesäss) können viele Ursachen haben. Häufig macht das Hüftgelenk Beschwerden; es können aber auch Erkrankungen des Bauches, des Rückens oder der Leiste in die Hüfte ausstrahlen. Auf einem normalen Röntgenbild können

die meisten Veränderungen der Hüfte erkannt werden, insbesondere eine Gelenksabnutzung (Arthrose). Schwere Entzündungen oder Infektionen des Gelenkes lassen sich meist durch eine Untersuchung des Blutes diagnostizieren.

Da Sie nun schon ein halbes Jahr erfolglos konservativ behandelt wurden und auf dem Röntgenbild keine Hinweise auf die Schmerzursache zu finden sind, rate ich Ihnen zu einer Untersuchung bei einer Hüftspezialistin oder einem Hüftspezialisten. Die Ärztin bzw. der Arzt wird Sie umfassend untersuchen und gegebenenfalls zusätzliche Untersuchungen durchführen (z. B. ein MRI oder eine Punktion der Hüfte). Sollte sich nach dieser Untersuchung herausstellen, dass die Schmerzen nicht vom Hüftgelenk ausgehen, können Sie nach Rücksprache mit Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt an eine andere Fachperson überwiesen werden.



Hüftschmerzen können vielerlei Ursachen haben.

Bild: Getty

## Ratgeber Gesundheit

Richten Sie Ihre Fragen an:  
Ratgeber Gesundheit, Neumattstrasse 1,  
5001 Aarau, [aargaugesundheit@chmedia.ch](mailto:aargaugesundheit@chmedia.ch)



ANZEIGE

## Partner Gesundheit Aargau – Ihre Gesundheitsspezialisten